

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 47 (1990)
Heft: 6

Artikel: Der plötzliche Kindstod
Autor: W.G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-554514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der plötzliche Kindstod

Vielleicht haben Sie auch schon gehört, dass ein Baby scheinbar ohne erkennbaren Grund stirbt. In Deutschland sind es rund 2000 Kinder, die während des ersten Lebensjahres auf diese überraschende Weise sterben. Dem «plötzlichen Kindstod» stehen wir aber nicht ratlos gegenüber, denn bei rechtzeitiger Erkennung der Risiken kann das Kind mit grosser Wahrscheinlichkeit gerettet werden.

Warum der plötzliche Tod?

Noch sind die Ursachen nicht restlos geklärt, aber der Hauptgrund dieses rätselhaften Todes liegt wohl am Entwicklungsrückstand des Atemsystems. Der Regulator ist eine Substanz zur Aktivierung der Oberflächenspannung der Lunge, die normalerweise vom Körper selbst erzeugt wird. Besteht ein Mangel dieses Stoffes, wird die Oberflächenspannung der Lungenbläschen herabgesetzt, was eine ungenügende Entfaltung des Lungengewebes zur Folge hat und zum Erstickungstod führen kann.

Diese Substanz kann hergestellt werden aus Lecithin und Proteinen. Sie wird dem Baby zugeführt und bewirkt normalerweise, dass der Körper nach erfolgter Behandlung die Eigenproduktion voll zu übernehmen vermag.

Gefährdete Kinder werden in Kliniken elektronisch überwacht und mit Medikamenten versorgt, die die Atmung anregen.

Welche Kinder sind gefährdet?

Der plötzliche Tod tritt vorwiegend bei Kindern im Alter von zwei bis sechs Monaten auf.

Zu der Gruppe der gefährdeten Kinder gehören vor allem Frühgeborene. Erhöhtes Risiko besteht bei Kindern mit einem Geburtsgewicht von unter 1500 Gramm und auch solchen, die nach der Geburt untergewichtig bleiben.

Besondere Aufmerksamkeit ist bei Babys geboten, deren Mütter sehr jung oder schon älter sind.

Zu dem gefährdeten Kreis der Kinder zählen auch Zwillinge und Drillinge.

Das Verhalten des Kindes beobachten

Eine aufmerksame Mutter wird auf einige Anzeichen beziehungsweise Abweichungen vom sonstigen Verhalten ihres Kindes achten.

Ein auffallendes Zeichen ist ein schrilles Schreien in hohen Tönen. Das Verhalten des Kindes wird insgesamt bedeutend ruhiger. Im Schlaf bewegt es sich nur wenig und ist schwer zu wecken.

Ein weiteres Merkmal des gefährdeten Kindes ist die blaurote Färbung der Lippen, der Fingernägel und der Bindehaut der Augen, die sich im Schlaf oder beim Trinken bemerkbar macht.

Was ist zu tun?

Falls Ihr Baby bereits zu den Risikogruppen gehört, sollten Sie den Kinderarzt darauf ansprechen und ihn um besondere Überwachung Ihres Kindes bitten. Höchste Aufmerksamkeit ist aber dann geboten, wenn sich das Verhalten des Kindes ändern sollte. Es müssen aber nicht alle Vorzeichen gleichzeitig auftreten. Vielleicht beobachten Sie nur, dass Ihr Kind etwas ruhiger ist als sonst und schwerer aus dem Schlaf zu wecken ist. Das genügt schon, um den Kinderarzt um Rat zu fragen. Vielleicht verschreibt er atemanregende Medikamente oder überweist Ihr Kind zur Beobachtung und Behandlung in eine Kinderklinik.

Ist Hilfe von Naturheilmitteln zu erwarten?

Leider gibt es in der Naturheilkunde kein Mittel, um dem plötzlichen Kindstod vorzubeugen. Es handelt sich dabei meist um einen lebensbedrohlichen akuten Notfall, bei dem Naturheilmittel allein dieses äusserst traurige Schicksal nicht abzuwenden vermögen.

Obwohl sich im Idealfall die Naturheilkunde mit der sogenannten Schulmedizin Hand in Hand ergänzen sollte, müssen wir dennoch bei plötzlicher Gefährdung des Kindes die notfallmässige Versorgung dem Kinderarzt oder der Kinderklinik überlassen.

W.G.